

XXIII. Internationaler Kongress für Genealogie und Heraldik = XXIIIe Congrès internationale des sciences généalogiques et héraldique

Autor(en): **Mattern, Günter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum**

Band (Jahr): **113 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745627>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

XXIII. Internationaler Kongress für Genealogie und Heraldik

Vom 21. bis zum 26. September 1998 veranstaltete das Staatsarchiv Turin den 23. Intern. Kongress für Genealogie und Heraldik in seinem Hause an der Piazza Castello. Die Veranstaltung stand unter dem Thema Quellen, Methoden, Perspektiven und die Rolle beider Disziplinen als Schnittstellen zu verschiedenen Fachbereichen «Interdisziplinarität». Das Organisationskomitee unter Giovanna Arcangeli, Isabella Massabò Ricci und anderen bereitete den 220 Teilnehmern plus Begleitern aus allen Kontinenten ein Symposium, das uns allen in bester Erinnerung bleiben wird. Die Veranstaltungen, immer mit Simultanübersetzung, begannen pünktlich, und die Zeiten wurden strikt eingehalten. Auch die Ausflüge starteten pünktlich, für manche hiess dies mit einem Taxi hinterher fahren.

Die Tagung wurde feierlich in Gegenwart des Unterstaatssekretärs im Theater Carignano eröffnet, wobei Prof. Luigi Borgia den Festvortrag hielt zum Thema *Die Heraldik in der Kultur der Gegenwart*. Die Zeremonie wurde abgeschlossen mit einem grossartigen Empfang im Circolo del Whist-Accademia Filarmonica. Der Dienstag stand ganz unter dem Tagesmotto «Tradition, Erbschaft, Identität in der Genealogie und Heraldik», zu dem sich verschiedene Experten äusserten. In zwei Parallelsitzungen kamen Fragen zur Heraldik und Genealogie zu Wort, wobei wappenkundliche Themen überwogen. Michael Göbl gab wertvolle Hinweise zu den *Quellen zur genealogischen Forschung im Allgemeinen Verwaltungsarchiv in Wien*, Wladimir Zaitzew stellte die *Russische Nationalbibliothek und die genealogischen Forschungsmöglichkeiten* vor. Andere äusserten sich zum Thema Genealogie und Computer. Abends versammelten sich die Teilnehmer zur Fahrt zum Schloss Manta, dessen Saal apokryphe Wappen enthält, die erstaunlich frisch auf uns wirken. Antike Helden und Glaubensträger werden hier vorgestellt, als Pendant dann Amazonen und andere bekannte Frauen aus der Antike.

Der Mittwoch stand unter dem Leitthema «Fragen zur Methodik», auch hier wieder Vorträge aus Europa und Übersee. Für mich waren bedeutend die Vorträge von Edgar Hans Brunner *Le droit héraldique doit-il varier selon l'esprit du temps?* Er ging der Frage nach, ob Familienwappen sich der heutigen Namensgebung anpassen müssten. Sein Thema forderte die Zuhörer heraus, so dass eine lange Diskussion entstand. Aufgrund des heutigen Eherechts kann ein Nachkomme das Wappen einer Person führen, mit der er nicht verwandt ist. Eine heraldische, aber auch genealogische Knacknuss! Oder was ist, wenn der Mann den Namen der Ehefrau annimmt? Georg Scheibelreiter erläuterte in seinem Vortrag die Bedeutung der Vornamen im frühen Mittelalter und die genealogischen Zusammenhänge zwischen diesen Familien bzw. Clans. Abends führen die Teilnehmer zum Schloss Masino, dessen Wände voll von Familienwappen sind, die wiederum in einem genealogischen Zusammenhang stehen.

Der Donnerstag war reserviert für einen ganztägigen Ausflug zu den piemontesischen Schlössern Santena, Guarene, San Martino-Alfieri und Pralormo. Schlösser, von denen einige noch im Familienbesitz und gut unterhalten, die aber betr. Heraldik nicht sonderlich bedeutend sind. Vier Schlossbesichtigungen an einem Tag, das war für viele Teilnehmer zu viel, zu anstrengend, obwohl die Räume,

die Landschaften faszinierten und man Gelegenheit hatte, mit anderen Teilnehmern ins Gespräch zu kommen.

Der Freitag hatte als Tagesthema «Einsatz in der Vergangenheit und Zukunft eines antiken Wissenschaftszweiges». Der Berichterstatter sprach über die *nationale Identitätssuche am Beispiel der Trennung Basel-Land von Basel-Stadt sowie der Schweiz vom Heiligen Römischen Reich*, Roger Harmignies über die *identité civile et généalogique des princes de la Maison royale der Belgique* und Franz-Heinz Hye spannte seine heraldische Genealogie *von Bamberg bis Aquileja – das Wappen der bayerischen Grafen von Andechs*. Der Chef des kanadischen Heroldsamts Robert D. Watt sprach über *Coat-of-arms and logos – Visual identity in the new millennium*. Kanadische Gemeindewappen führen neben «viktorianischen» Siegelwappen auch echte Wappen, die mehr und mehr von Logos verdrängt werden, eine Entwicklung, die wir in Europa ebenfalls kennen, nicht nur in Deutschland oder Frankreich, sondern auch in der traditionsbewussten Schweiz.

José Escassi Garcia Escámez stellte die Frage, was die Genealogie in Europa im 21. Jahrhundert bringt. Er sieht hierin einen Integrationsfaktor, denn während der vergangenen Jahrhunderte waren Menschen unterwegs in Europa, liessen sich nieder und gründeten Familien, nicht nur im Militär, sondern auch im Adel und im Handwerkerbereich. Wer kennt nicht die Zuckerbäcker von Graubünden oder die Zimmerleute aus Tirol, die Mineure aus Italien, die diesseits und jenseits der Alpen arbeiteten?

Der Abschluss des Kongresses fand im Jagdschloss der Savoyer Herzöge und der italienischen Könige in der Nähe Turins, im Schloss Stupinigi, statt. In einer besonderen Zeremonie verlieh der Ehrenpräsident der Confédération Internationale de Généalogie et d'Héraldique, Dr. Szabolcs de Vajay, Vevey, Preise und Medaillen an hervorragende Persönlichkeiten der Genealogie und Heraldik, unter anderem auch an Dr. Ernst W. Alther, Sankt Gallen. Das Galaessen krönte diese Tagung, bedeutete aber noch nicht den Abschluss dieses denkwürdigen Kongresses, denn am Samstagvormittag liefen weitere Vorträge zum Thema «Genealogische und heraldische Quellen im Dienste der Geschichte», wobei die Referenten italienische Aspekte in den beiden Disziplinen aufzeigten. In ihrem Abschlussreferat würdigte Giovanna Arcangeli die Arbeiten des unvergesslichen H. R. Rüdts von Collenberg; das Staatsarchiv veröffentlichte an diesem Tage die Bestände seiner Bibliothek und seines Briefwechsels in Form einer Broschüre. Zudem zeigte das Staatsarchiv seine heraldischen und genealogischen Schätze, die erweitert wurden durch Leihgaben aus anderen italienischen und ausländischen Archiven. Zu dieser Ausstellung erschien ein bemerkenswerter Katalog *Blu, Rosso e Oro*, der die heraldischen und genealogischen Zeugen der letzten 700 Jahre beschreibt.

Dieser Kongress hat wieder einmal gezeigt, was eine perfekte Organisation für den Ablauf bedeutet und wie schwierig es für das wissenschaftliche Komitee ist, die eingereichten Arbeiten zu würdigen und für eine Lesung zuzulassen. Wir alle können den Organisatoren herzlich danken für den Einsatz, für die Betreuung, für das Pausenzeit, für den Treffpunkt der Teilnehmer und für die Auswahl der Vorträge. Wir alle sind davon überzeugt, dass der Kon-

gressband erscheinen wird, in dem man dann in Ruhe lesen, schmökern kann.

Parallel zur Veranstaltung lief die Gründung einer «Académie Internationale de Généalogie». Weitere Informationen dazu gibt zur Zeit die Fédération Française de Généalogie, 3, rue Turbigo, F-75001 Paris. Der Berichterstatter sah sich ausserstande, an der zukünftigen Akademie teilzunehmen, da diese Gründung zu schnell, zu autoritär durchgeführt wurde. Ein Bedürfnis für solch einen internationalen Zusammenschluss anerkannter Genealogen scheint zu bestehen, denn das Echo auf Dr. Jean-Marie Thiébauds Vorschlag war positiv.

Der kommende 24. Intern. Kongress für Genealogie und Heraldik findet vom 2. bis zum 7. Mai 2000 in Besançon unter dem Motto «Bilan et perspectives à l'aube du troisième millénaire» statt. Die Anschrift lautet: Congrès 2000, 35 rue du Polygone, F-25000 Besançon.

Dr. Günter Mattern
Sichternstr. 35
CH-4410 Liestal

XXIIIe Congrès international des sciences généalogique et héraldique

Placé sous le haut patronage du Président de la République italienne et organisé aux Archives d'Etat de Turin sous l'égide de l'Office central des Biens archivistiques du ministère des Biens culturels et de l'Environnement, le XXIIIe congrès présidé par M. l'ambassadeur Ugo BARZINI a connu un franc succès. Il a réuni plus de 220 participants sans compter les personnes accompagnantes. Le thème de *l'identité généalogique et héraldique* avait été scindé en quatre chapitres: tradition, héritage, identité dans les sciences généalogique et héraldique – problèmes de méthode – usages passés et futurs d'une ancienne discipline – les sources généalogiques et héraldiques au service de l'Histoire. 64 communications ont été présentées, dont 15 émanant de membres de A.I.H. Les textes définitifs devront en être remis au comité scientifique pour le 30 novembre au plus tard; les résumés des communications agréées par le comité mais non retenues pour la tribune seront également repris dans le recueil des actes du congrès.

Les manifestations et excursions n'ont point manqué. Après la cérémonie d'ouverture au théâtre Carignano, les congressistes ont été reçus au Cercle de l'Accademia filarmonica. Le premier soir. Les deux jours suivants, ent fin

d'après-midi, ils ont visité le château de la Manta et sa salle des armoiries, le château de Masino et ses remarquables salons aux plafonds armoriés et sa bibliothèque. L'excursion du jeudi 24 a été consacrée à la visite de quatre châteaux: Santena et Pralormo, San Martino/Alfieri et Guarone; ils furent accueillis à déjeuner par les propriétaires respectivement à Pralormo et à San Martino. Le banquet de clôture a eu lieu au château de Stupinigi, ancienne résidence de la Maison de Savoie. Une exposition *Blu, Rosso e Oro* a été ouverte aux Archives d'Etat le vendredi 25; elle a permis d'admirer de remarquables pièces armoriées, chartes codex et objets d'arts regroupés en sections thématiques.



Roger Harmignies (AIH)
Rue Martin Lindekeus,
57
B-1150 Bruxelles